



Ausgabe Nr. 209 Mai - Juni 2024

Liebe Pfarrgemeinde!

In diesem Leitartikel möchte ich einen Einblick in das innere Leben der Kirche geben. Wir leben in bewegten und herausfordernden Zeiten, kriegerische Konflikte nehmen zu, der Klimawandel ist beängstigend, die Folgen der Pandemie bleiben belastend, Demokratien geraten weltweit in die Krise, Risse in der Gesellschaft werden größer. Kein Wunder, dass viele Menschen meinen, die ganze Welt und mit ihr auch die Kirche seien aus den Fugen geraten.

Viele sehen an der Kirche nur mehr ihre Außenseite, gleichsam das Knochengerüst, die Institution, eine der vielen Organisationen, die nach menschlichen und weltlichen Maßstäben wächst und zerfällt. Wir legen Gewicht auf Statistiken und Meinungsumfragen, Analysen und Zahlen. Wir sprechen von Erfolg und Misserfolg. Dem entsprechend setzen wir gerne äußere Aktionen. Wir organisieren bunte Feste, Wallfahrten, Ausflüge und so weiter. Das alles hat selbstverständlich seinen Platz. Aber es darf nicht alles sein. Es gehört zur Außenseite.

Woran soll man sich halten, wenn vieles unsicher wird und zerbricht? Mutig und konstruktiv am Erneuerungsprozess der Kirche mitwirken, die Ereignisse im Licht des Glaubens deuten, uns vom Auferstandenen die Augen öffnen lassen und die Krise als Chance sehen - dazu sind wir berufen.

Das wahre Leben der Kirche vollzieht sich nach anderen Grundsätzen. Im Johannes-evangelium gibt uns Jesus Einblick

in das Innere unserer Glaubensgemeinschaft. Im Bild vom Weinstock zeichnet er ein großartiges Bild vom Wesen der Kirche. Eine beherzigenswerte und tröstliche Botschaft!

„Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Winzer“ (Joh 15, 1). Das Wort vom Weinstock hat seine Wurzeln im Alten Testament. Das auserwählte Volk Israel war der „Weinberg“, den Gott mit viel Liebe gepflanzt hat. Der eigentliche, gute



Weinstock ist Jesus selbst, der Mittler des Neuen Bundes, der Anfang des neuen Bundesvolkes. Der Vater selbst hat ihn in das Erdreich der Menschheit eingesenkt. Darin wächst er weiter durch die Jahrhunderte zu allen Völkern in seinen Jüngern, in der Kirche, dem neuen Israel. Mit Sorgfalt pflegt und umsorgt der Vater seinen Weinberg, entfernt dürre Zweige und schneidet die grünenden Rebzweige aus, damit sie Frucht bringen. Ein Blick in die Kirchengeschichte zeigt, dass die Kirche gerade in schweren Zeiten

und in den Ländern der Verfolgung aufblüht.

„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch. Wie der Rebzweig aus sich selbst keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn er am Weinstock bleibt, so könnt auch ihr keine Frucht bringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.“ (Joh 15, 4). Welche Würde hat der Christ und erkennt es oft nicht! Er ist Zweig am göttlichen Weinstock, er ist Christus, dem Weinstock, eingepfropft. Der heilige Augustinus sagt: „Nicht Christen, Christus seid ihr geworden.“ Die „Reben“ verdienen freilich nur dann ihren Namen, wenn sie am Weinstock bleiben und Frucht tragen. Wer nicht in Christus bleibt, verliert diese Lebenskraft. Er wird schließlich wertlos, unbrauchbar für das Reich Gottes.

Im Sakrament der Taufe sind wir Christus, dem wahren Weinstock, als lebendige Zweige eingepflanzt worden und gereinigt durch sein Wort. Schätze ich dieses Geschenk der Taufe? In der Eucharistie werden wir immer wieder mit der Lebenskraft des Weinstocks gespeist und gestärkt. Ich werde immer neu mit Christus verbunden und in ihm mit den andern. Sehe ich die Heilige Messe, vor allem am Sonntag, unter diesem Blickwinkel?

„Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet“ (Joh 15, 8). Von den Reben erwartet man nicht bloß, dass sie grüne Blätter treiben, dass sie den Glauben bewahren, sondern dass sie Frucht bringen in einem Leben der

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir dürfen euch auch diesmal wieder einen bunten Pfarrbrief ins Haus liefern, der euch über unser vielfältiges und aktives Pfarrleben informiert: eine Gruppe musizierender und singender Gemeindemitglieder hat in einem gemeinsamen Projekt einen Gottesdienst in besonderer Weise musikalisch gestaltet, eine Gruppe Engagierter kümmert sich um Geburtstagsgeschenke für die Taufkinder unserer Pfarre. Wir berichten diesmal auch ausführlich über unser Angebot für Seniorinnen und Senioren. Neue Gesichter sind herzlich willkommen! Außerdem lädt der Sportverein SC Wolfersberg alle Fußball- und Volleyball-Begeisterten, egal ob Jung oder Alt, zum gemeinsamen Spielen ein. Ihr findet in diesem Pfarrbrief auch Nachdenkliches und Besinnliches, wie einen Bericht über die Feier der Auferstehung in der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof oder ein Gebet, wie wir den Weg der Liebe gehen können. Und zum Sommerbeginn informieren wir euch über Sonnenpflanzen und Sommerkräuter und geben euch Tipps für das Backen mit Kindern. Vielen Dank für euer Interesse! Euch allen eine schöne, erlebnisreiche Sommerzeit und erholsame Ferien!

Markus Beclin,
PGR Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrbrief-Team.
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.
pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
Herstellung: Agensketterl GmbH, 2540 Bad Vöslau.
Erscheinungsort: 1140 Wien.
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

Fortsetzung von Seite 1

Heiligkeit und Liebe, Frucht in guten Werken, Frucht in missionarischem Einsatz. Es scheint an der Zeit, dass wir Heil, Leben und Erfolg letztlich nicht von äußeren Aktionen und Reformen erwarten, sondern von der inneren Erneuerung, von der Hinwendung zu Christus in einem vertieften religiösen Leben. „Denn“, so sagt Christus, „getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15, 5).

In unserer Pfarre werden im Monat Mai über 30 Kinder ihre Erstkommunion feiern und über 15 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Den Helferinnen und Helfern bei dieser

Ich danke euch allen, die ihr euch immer wieder in unser Pfarrleben einbringt und zum Gelingen eines christlichen Miteinanders beiträgt. Ich wünsche euch Gottes Segen und erholsame Sommer- und Ferienmonate. Tanken wir mit Gottes Hilfe seelische und körperliche Kraft für das neue Arbeitsjahr.

Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.

Familienmesse

Im Mittelpunkt der Messe stand unser Fastentuch. Warum Fasten? fragte Martin die Kinder.

Der erfreuliche Schluss: „Damit wir uns danach auf etwas freuen können“. Im Interview erklärte Erich Maier, der Künstler des Fastentuches, etwas von der Symbolik: wie das offene Kreuz, das zum persönlichen Weiterdenken anregen sollte, oder die Personen, die den Figuren unseres Kirchenkreuzweges nachempfunden sind. In der Pfarrkanzlei bastelten die Kinder aus Wachsblättern und Dochten

kleine Osterkerzen. So haben sie auch etwas, auf das sie warten müssen um sich dann daran zu erfreuen.

Die nächste Familienmesse ist am 16.6.2024 um 9.30h.

Das Planungsteam



Fußball und Volleyball in unserer Pfarre

Liebe Pfarrgemeinde! Seit 1996 gibt es den mit der Pfarre eng verbundenen Sportverein SC Wolfersberg. Seit damals spielen Sportbegeisterte unserer Pfarre Fuß- bzw. Volleyball. Leider ist seit den Coronasperren ein starker Rückgang der MitspielerInnen eingetreten. Ich lade daher alle an diesen Spielen Interessierte

(zwischen 15 und 70) ein, sich bei mir zu melden, um Genaueres zu erfahren. Spielzeit ist jeden FR von 18.00-19.30 Fußball und von 19.30-21.00 Volleyball.

Meine Tel.: 0676 33 56 873 und mail: martin.poss@gmx.at
Wir freuen uns auf euer Kommen!

Martin Poss

Wir Senioren

Zu den Nachmittagen kommen meist 18 bis 24 Personen. Damit unsere wöchentlichen Zusammenkünfte nicht langweilig werden, gibt es immer ein abwechslungsreiches Programm:

- Für Spiel-Interessierte wird der erste Montag im Monat reserviert. Hin und wieder gibt es einen außertourlichen Bingospiel-Nachmittag. Dabei machen alle gerne mit, weil es spannend ist, wer nun das Glück hat, einen Preis zu erlangen.
- Um uns körperlich sowie geistig

fit zu halten, gibt es einerseits Übungen zur Stärkung der Muskeln und andererseits Gedächtnistraining. Bei den Quiz- und Sachfragen, als auch den Fragen zur Bibel wird Mitdenken verlangt und wir trainieren damit das sonst leicht eingerostete Gedächtnis.

• Auch unsere Jubilare werden gefeiert, dabei wird viel gesungen und oft werden auch einige „Gschichterln“ vorgebracht.

• Manchmal gelingt es einen Gastvortragenden einzuladen, nach dessen Vortrag wird gerne diskutiert.

• Bei unseren Reisevorträgen kommen viele Senioren. Da sie selbst ja nicht mehr die Welt bereisen, wird das als willkommene Abwechslung gesehen.

• Nicht zu vergessen sind zu guter Letzt unsere Tagesausflüge, die zweimal im Jahr (meist Frühjahr und Herbst) stattfinden. Wir bewegen uns dabei im Raum Niederösterreich bis hin zur Grenze Oberösterreich. Interesse geweckt? – Kommt und besucht uns!

Lotte Urbanek

Seniorentreffen wöchentlich Montag Nachmittag, Das Programm für jeden Monat wird im Schaukasten bei der Kirche ausgehängt.

Eine Brücke von Jung nach Alt

Kinder der Volksschule Mondweg besuchen regelmäßig den Seniorenclub der Pfarre Wolfersberg. „Der Mensch wird am Du zum Ich“ lautet ein so berühmtes wie wahrhaftiges Zitat des Philosophen Martin Buber. Denn vor allem in der direkten persönlichen Begegnung lernen wir den Menschen in all seinen Facetten kennen – und natürlich auch in den Eigenschaften, die uns selbst verschieden und fremd sind.

Entsprechendes Aufeinandertreffen gehört zur Herzens- und Charakterbildung, die schon in jungen Jahren wichtig ist. An der Volksschule Mondweg wird diese Bildung gelehrt und vor allem auch gelebt. Ein gutes Beispiel sind die regelmäßigen Einladungen von Lotte Urbanek, der Leiterin des Seniorenclubs der Pfarre Wolfersberg, an die Kinder der 3a und ihre Klassenlehrerin Ingrid Schuster. Gemeinsam mit dem

Religionslehrer und Pastoralassistenten Martin Poss verbringen Jung und Alt gemeinsame Nachmittage, bei denen gesungen, gespielt, gejausnet wird, an denen Brücken zwischen Generationen gebaut und das gegenseitige Verstehen und Verständnis gefördert werden.

Martin Poss



Zurück zur Natur – zurück zu unseren Wurzeln

Sommersonnenwende/Johannis
Am 20. Juni feiern wir hier bei uns in Mitteleuropa die Sommersonnenwende. Dieses Fest geht auf das keltische Jahreskreisfest „Litha“ zurück, welches später von der katholischen Kirche übernommen wurde um ein Fest zu Ehren Johannes des Täufers (24. Juni – Johannitag) zu feiern.

Die Sonne erreicht an diesem Tag zur Mittagszeit ihren Höchststand. Es kommt zum längsten Tag und zur kürzesten Nacht des Jahres. Es ist eine Zeit voller Fülle, Wärme und Licht. Alles ist fruchtbar, wächst und gedeiht. Traditionell werden in dieser Nacht Sonnwendfeuer entzündet. Das Feuer soll, so der Glaube, vor Krankheit und Unheil bewahren und eine gute Ernte einbringen. Aber auch den Kräutern, welche rund um die Sommersonnenwende geerntet werden, werden besonders hohe Heilkräfte zugesprochen. Kräuterkundige sammeln zu dieser Zeit Sommerpflanzen wie Margeriten, Arnika, Beifuß, Eisenkraut, Königskerzen, Kamille oder das nach Johannes dem Täufer benannte heilsame Johanniskraut. In ländlichen Gegenden wird daraus oft noch ein Sonnwendbusch gebunden welcher Haus und Hof vor Unheil schützen soll.

Sonnenpflanzen – Sommerkräuter in ihrer Blüte

Rund um die Sommersonnenwende steht die Natur in ihrer ganzen Fülle. Vor allem die Sonnenpflanzen, die Sonnenkinder der Pflanzenwelt, stehen in ihrer vollen Blüte. Diese Pflanzen haben einen ganz besonderen Bezug zur Sonne und zeigen dies durch ihre Signaturen (Signaturenlehre = Zeichensprache

der Natur). Sichtbare Sonnen-signaturen sind unter anderem die häufig gelb bis orangefarbenen und/oder sonnenstrahlartigen Blüten, das Streben nach Licht und die Bevorzugung von hellen und warmen Standorten. Sonnenpflanzen nehmen die Lichtenergie auf und schenken unserem Organismus so Kraft und Gesundheit. Es ist also nicht verwunderlich, dass ein Großteil der bedeutenden Heil und Nahrungspflanzen zu den sogenannten Sonnenpflanzen gehören.

Beispiele für Sonnenpflanzen:

- Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)
- Arnika (*Arnica montana*)
- Kamille (*Matricaria chamomilla*)
- Löwenzahn (*Taraxacum officinale*)
- Goldrute (*Solidago virgaurea*)

Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)



Das Johanniskraut gilt als eine der wichtigsten Sonnenpflanzen und Heilkräuter im Allgemeinen. Schon von je her symbolisierte es die Kraft der Sonne auf Erden und wurde zur Sommersonnenwende geerntet. Die Menschen sahen darin die Möglichkeit, die Lebenskraft der Sonne aufzunehmen und zu speichern. Und tatsächlich ist die

antidepressive Wirkung des Johanniskrauts klinisch bewiesen!

Die wohl bekannteste Verwendungsart der Pflanze ist das Ansetzen von Johanniskrautöl oder Rotöl. Es wirkt entzündungshemmend, schmerzstillend und fördert die Wundheilung. Es hilft so unter anderem bei Sonnenbrand, Verbrennungen sowie Muskel- und Nervenschmerzen. Aber Achtung, der rote Farbstoff der Pflanze hat photosensibilisierende Eigenschaften und macht uns lichtempfindlicher. Nach dem Auftragen des Öls sollte daher die direkte Sonne gemieden werden. Aber auch als Tinktur oder Tee kann Johanniskraut eingenommen werden. Es wirkt leicht entspannend und hilft bei mentaler Erschöpfung und Unruhe.

Johanniskrautöl (Rotöl)

Für die Herstellung des Öls werden zur Mittagszeit die Blüten der Pflanze gesammelt und in ein Schraubglas gefüllt. Diese werden nun mit einem guten Olivenöl übergossen, sodass alle Pflanzenteile bedeckt sind. Das verschlossene



Glas wird dann für sechs Wochen in die Sonne gestellt und regelmäßig sanft geschüttelt. Nach der „Reifezeit“ ist das Öl rot geworden und kann abgeseiht werden.

Bitte sammle nur Pflanzen, die du wirklich 100% sicher bestimmen kannst!

Bauernegel rund um den Johannitag

- Vor Johanni bitt um Regen, nachher kommt er ungelegen.
- Bis Johannis wird gepflanzt, ein Datum, das du dir merken kannst.
- Reif in der Johannisnacht den Bauern Beschwerde macht.

Natalie Jackson

Jesus Christ Superstar

Momente der Menschlichkeit Jesu, dargestellt in einer Rockoper von A. L. Webber

Kaum ein Altarbild kann die Auferstehung Christi so eindrucksvoll darstellen, wie jenes in der Otto Wagner-Kirche am Steinhof. Aus den vier Materialien des Jugendstils – Holz, Stein, Eisen und Glas – in winzigsten Mosaiksteinen zusammengesetzt, beherrscht das Bildnis in übermächtiger Größe den gesamten, riesigen Kirchenraum. Der Zelebrant, der vor den Tabernakel tritt, sieht durch eine wohl platzierte Öffnung in der prunkvollen Altarkuppel genau in das Gesicht des Auferstandenen. Es befindet sich weit oben, aber nicht abgehoben schwebend, sondern erreichbar, und zwar über Stufen. Alles reichliche Gold der Altarkuppel ist dem Bildnis Jesus untergeordnet, ein Bildnis, zusammengesetzt aus Holz, Stein, Eisen und Glas. Und die Haltung des Auferstandenen, geprägt von der Kreuzigung, wird zur Siegespose, alle Betrachter segnend und einladend gleichzeitig.



Am weißen Sonntag, am Ende der festlichen Osterwoche, der „Osteroktav“, haben sich viele vor diesem Altarbild versammelt, um noch einmal wichtiger Momente aus dem Leben Christi im Rahmen eines Osterkonzerts zu gedenken. Beginnend von der Geburt, dem Wirken und Leiden, bis hin zur Auferstehung.

Doch Auferstehung ist etwas Dauerhaftes, nicht ein vergangener Moment vor 2000 Jahren. Wir müssen auch heute auferstehen! Immer wieder aufs Neue. Mitten unter uns leben Menschen, die sich während des Winters entscheiden müssen, ob sie ab der Monatsmitte ihre Wohnungen weiter heizen oder sich etwas zum Essen kaufen können. Für beides reicht das Geld nicht. Und dann müssen diese Menschen entweder auswärts schlafen oder auswärts essen.

Oder beides. Doch das wird unter anderem durch eine Einrichtung der Caritas ermöglicht, der „Gruft.“

An dem weißen Sonntag des Jahres 2024 sind bei diesem Konzert in der Otto Wagner-Kirche hunderte Menschen auferstanden gegen Armut und Not. Egal ob katholisch, evangelisch oder mit anderem Bekenntnis, oder ohne: Das Bekenntnis, das an diesem Sonntag gegeben wurde, war deutlich! Sänger und Sängerinnen des ökumenischen Chores *ChorTon Tabor* aus den Pfarren am Kordon und am Tabor, Tontechnik und Flöte aus der Pfarre am Wolfersberg, Klavier und Orgel aus der Pfarre Mariabrunn und Konzertbesucher aus ganz Wien haben mit über 2.000 EUR Spende an „die Gruft“ einen Beitrag dazu geleistet, das Leben in Not vieler Menschen ein Stück weit besser zu machen. Da gibt es keine Pfarrgrenzen, keine trennenden Konfessionen, da gibt es nur eines: Auferstehen!

Michael Wurstbauer



Porsch Messe

Am Sonntag, dem 7. April fand in unserer Kirche eine Messe, komponiert von Manfred Porsch, gesungen und instrumentiert von Musikerinnen und Musikern aus unserer Pfarre, statt. Es war eine Gelegenheit, bei der wieder einmal zum Ausdruck kam, wie viele Talente in unserer Gemeinschaft leben. Vielen Dank für dieses wunderschöne Klangerlebnis!



Geburtstagsgeschenke für getaufte Kinder in unserer Pfarre

Wie viele Wolfersberger wissen, hat zum Geburtstag Susanne Harasek vor vielen Jahren überreicht werden. begonnen, die getauften Kinder in Damit eine Person unserem Pfarrgebiet zu ihren mit all diesen Geburtstagen zu beschenken. Anforderungen

Conny Wawruschka wollte diese nicht allein bleibt, Tradition fortführen, musste aber haben wir im rasch feststellen, dass diese Arbeit Herbst beschlossen, neben der Familie, einem einen Arbeitskreis anstrengenden Job und der Pflege zu bilden, um diese von Haus und Garten den Aktion mit persönlichen Zeitrahmen sprengt und vereinten Kräften unmöglich von einer Person alleine anzugehen.

Bei unserem ersten

Es erfordert sehr viel Zeit, aus den Treffen ging es ums Organisationsliste der Erzdiözese die nistratorische, bei unserem nächsten Namen der Täuflinge gemeinsamen Arbeitstreffen konnten herauszusuchen, die vielen wir schon unsere kreativen Talente Geschenke zu verpacken, die unter Beweis stellen und hatten Päckchen mit selbstgemachten dabei auch noch sehr viel Spaß und Glückwunschkärtchen zu versehen gute Gespräche. und schließlich all die Kinder vom Rasch haben wir bemerkt, dass die ersten bis zum sechsten Geburtstag Arbeit gemeinsam leicht von der zu besuchen. Die Packerl sollen nach Hand geht, und auch beim Austragen Möglichkeit auch in zeitlicher Nähe helfen wir zusammen und teilen die



Päckchen untereinander auf.

Das Schönste an dieser Aktion sind die leuchtenden Augen der beschenkten Kinder! Wir freuen uns auch, dass es immer wieder auch zu sehr netten Gesprächen mit den Eltern der Kinder kommt. Für einige ist es nach der Taufe wieder der erste Kontakt zu unserer Pfarre.

Doris Karmel

Wir fühlen uns schon fast wie zu Hause ...

Die Umsiedelung vom Haus St. Klemens, Edenstraße, in den 13. Bezirk, Veitingergasse und in den 19. Bezirk, Hameaustraße, haben wir gut hinter uns gebracht.

Für die Mitarbeiter war es eine Herausforderung und für die Bewohner eine enorme Umstellung.

Fast jeder Bewohner hat ein Einbettzimmer, was auch leider zur Isolation führt. Aber durch die vielen Aktivitäten, die immer wieder stattfinden und durch die gemeinsamen Spaziergänge wird der Alltag erleichtert.

Ostern, das 1. kirchliche Hochfest konnten viele Bewohner, Angehörige und auch Mitarbeiter, wie gewohnt, mitfeiern.

Schön langsam gewöhnen wir uns an die neue Unterbringung und die neue Umgebung.

Monika Wunderer, Eva Furlan



www.wolfersberg.net

Gebet

Herr, lass mich den Weg der Liebe weitergehen,
auch wenn der Weg steil und steinig ist,
auch wenn ich Hindernisse überwinden muss,
auch wenn die Last auf den Schultern immer schwerer drückt,
auch, wenn mich Hunger nach Zuneigung und Durst nach
Anerkennung quälen.

Herr, lass mich den Weg der Liebe weitergehen,
auch wenn ich mich alleine und verlassen fühle,
auch wenn mich Zweifel quälen,
ob das, was ich tue, richtig ist,
auch wenn ich mich müde und kraftlos fühle.

Herr, lass mich den Weg der Liebe weitergehen,
auch wenn andere mich für verrückt halten,
auch wenn ich in die Irre gehe,
auch wenn ich Umwege einschlagen muss,
um zum Ziel zu gelangen,
auch wenn ich stolpere und immer wieder stürze
und meine, nicht mehr weiter zu können.

Herr, lass mich den Weg der Liebe weitergehen,
weil ich diesen Weg in Deinem Namen begonnen habe,
weil ich weiß, dass Du diesen Weg
mit mir gemeinsam gehst,
weil ich weiß, dass dieser Weg der einzig richtige ist.

(Monika Sommereder)

Liebe Kinder!

Heute habe ich ein wirklich einfaches und sommerliches Keksrezept. Mit diesem Rezept könnt ihr super gute Zitronenkekse backen. Das brauchst du dafür:

- 100g Butter
- 60g Zucker
- 170g Mehl
- 1 Zitrone
- Eine Schüssel
- Einen Mixer
- Ein Backblech
- Backpapier
- Ein Backrohr
- Ein Messer
- Keksausstecher
- Ein Nudelholz



Und so geht's: Zuerst gibst du das Mehl, die Butter und den Zucker in eine Schüssel. Dann schneidest du die Zitrone in der Mitte auseinander und quetscht den Saft der Zitrone ebenfalls in die Schüssel zu den anderen Zutaten. Vielleicht können dir deine Eltern beim Schneiden der Zitrone helfen. Anschließend werden alle Zutaten in der Schüssel mit dem Mixer vermengt. Nach dem Mixen ist dein Keksteig auch schon fertig. Dann musst du den Teig mit einem Nudelholz ausrollen. Damit der Teig nicht auf der Arbeitsplatte kleben bleibt, kannst du diese mit etwas Mehl bestreuen. Nach dem Ausrollen werden mit den Keksausstechern die Kekse ausgestochen. Die Kekse kannst du dann gleich auf das Backblech, welches du davor mit Backpapier ausgelegt hast, geben. Dann kommen die Kekse für ca. 10 Minuten bei 170° ins Backrohr, bitte auch hier deine Eltern um Hilfe. Da das Backrohr sehr heiß ist und man sich da leicht verbrennen kann. Nach dem Backen müssen die Kekse für ein paar Minuten abkühlen. Danach kannst du sie gleich essen oder noch dekorieren.

Viel Spaß mit diesem Rezept und einen schönen Sommer!

Eure Bianca Hanke



Wie Backen zum ganzheitlichen Wahrnehmungserlebnis wird!

Für Kinder sind viele alltägliche Tätigkeiten etwas ganz Besonderes. Wir als Erwachsene nehmen kleine Dinge gar nicht mehr so stark wahr wie die Kinder und verkennen dadurch oft Wahrnehmungserlebnisse für Kinder. Beim Backen der Kekse können die Sinne der Kinder auf unterschiedliche Weise angesprochen werden. Widmen wir uns zuerst dem Geruchssinn. Beim Schneiden der Zitrone hat das Kind die Möglichkeit den Geruch der Zitrone wahrzunehmen, aber es kann auch interessant sein zuerst am rohen Teig zu riechen und dann an den fertigen Keksen. Gibt es Unterschiede und was riecht vielleicht besser? Auch für den Tastsinn gibt es einige Wahr-

nehmungsaufgaben. Der Teig kann geknetet werden und wenn die Hände sehr warm sind, dann schmilzt er vielleicht auch ein wenig in den Händen, weil die Butter im Teig zerläuft. Auch die Wärme der Kekse wenn sie aus dem Backrohr kommen kann wahrgenommen werden. Der Sehsinn nimmt den gesamten Prozess wahr, aber durch Impulse kann man auch diese Wahrnehmungen noch nachhaltiger gestalten. Zum Beispiel kann man fragen welche Veränderungen dem Kind aufgefallen sind beim Mixen oder wie die Kekse im Backrohr ihre Farbe verändern und nach und nach brauner werden. Das Gehör wird unterschiedliche Dinge wahrnehmen können, laute Geräusche wie den

Mixer aber auch leise Dinge wie das Geräusch vom Keksausstecher auf der Arbeitsplatte beim Ausstechen der Kekse. Diese Aufzählung ist sicher nicht vollständig, sie soll nur aufzeigen wie viele Wahrnehmungserlebnisse in alltäglichen Dingen stecken. Viele Erwachsene nehmen all diese unterschiedlichen Dinge nicht mehr bewusst wahr, da wir sie schon viele Male wahrgenommen haben und sie dadurch ihren Reiz verloren haben. Aber für Kinder sind alle diese Dinge neu und spannend, deshalb sollten wir ihnen genügend Zeit und Raum geben um den Alltag ganzheitlich wahrzunehmen.

Bianca Hanke

Pfarre Wolfersberg

Mi	1.5.	Staatsfeiertag 09:30 nur eine Hl. Messe
Fr	3.5.	Herz Jesu Freitag 08:00 Hl. Messe
Sa	4.5.	08:00 erste Hl. Messe in der Linienkapelle
So	5.5.	09:30 Erstkommunionfeier der 2B
Do	9.5.	09:30 Erstkommunionfeier der 2C
So	12.5.	09:30 Erstkommunionfeier der 2A
So	19.5.	Pfingstsonntag 08:00 und 09:30 Hl. Messen
Mo	20.5.	Pfingstmontag 09:30 nur eine Hl. Messe
So	26.5.	09:30 Geburtstagsmesse
Do	30.5.	Fronleichnam 08:00 Messe in der Kirche 09:30 Feldmesse am Viktor Kutschera-Platz, anschließend Prozession zur Kirche
Sa	1.6.	08:00 Hl. Messe in der Linienkapelle
So	2.6.	09:30 Jungscharmesse, anschließend Frühschoppen
Fr	7.6.	Herz Jesu Freitag 08:00 Hl. Messe
So	9.6.	09:30 Firmung mit Firmspender Generalvikar Nikolaus Krasa
Mo	10.6.	17:00 Friedensmesse
So	16.6.	09:30 Familienmesse
Fr	21.6.	08:00 Schulschlussmesse im Schulgarten
	29.6. bis 6.7.	Junscharlager am Goggaussee
So	30.6.	09:30 Geburtstagsmesse
Vorschau:		
Sa	6.7.	08:00 Messe in der Linienkapelle
So	28.7.	09:30 Geburtstagsmesse
Sa	3.8.	08:00 Messe in der Linienkapelle
Do	15.8.	Maria Himmelfahrt 08:00 Hl. Messe 09:15 Kräuterweihe, anschließend Hl. Messe
So	25.8.	09:30 Geburtstagsmesse
	31.8. und 1.9.	Flohmarkt
So	6.9.	Sternwallfahrt in die Pfarre St. Josef am Wolfersberg

Pfarre Kordon

Sonntag und Feiertag: 10:00 Hl. Messe, anschließend
Pfarrkaffee

Kontakt: Telefon: +43 (1) 416 48 41
E-Mail: pfarre.kordon@katholischekirche.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Kordon

Pfarre Hütteldorf

Mo, Di, Mi, Fr: 18:30 Hl. Messe
Sa: 18:30 Vorabendmesse
Sonn- und Feiertag: 10:00 Hl. Messe

Kontakt: Tel: 01/914 32 46
E-Mail: sekretariat@pfarre-hueteldorf.at
www.pfarre-hueteldorf.com/hp/

Pfarre Mariabrunn

Sonn- und Feiertag: 10:00 und 19:00 Hl. Messe

Di, Do und Sa: 08:00 Hl. Messe
Fr: 19:00 Hl. Messe

Kontakt: Telefon.: 01/979 10 72
E-Mail: pfarre@mariabrunn.at
www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9122

In die ewige Heimat sind uns vorangegangen:

Dipl.Ing. Peter Ocvirk (92), Maria Baumgartner (93), Reinhart
Tomaschek (80), Gisela Pracherstorfer (90), Gertrude Malai
(93)

Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:00	
Mi	keine Hl. Messe	
Do	19:00	
Fr	08:00	
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00 und 09:30	

So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438
www.wolfersberg.net, pfarre.wolfersberg@katholischekirche.at
P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54
P. Vijay: 0676 56 32 596
Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73
Kanzleistunden: Fr 09:30 - 12:00 und nach Vereinbarung
Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss: 0676 335 68 73
Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 2011 1000 0411 2466
Pfarre: PSK, IBAN AT63 6000 0000 0172 9885